

Die Entwicklung des Frankfurter Stadtgebietes im 19. und 20. Jahrhundert

Das heutige Gebiet der Stadt Frankfurt weist eine sehr unterschiedliche landesgeschichtliche Entwicklung auf, die auch heute noch in den einzelnen Stadtteilen zu sehen und zu spüren ist.

Vor 1866 gehörte es zu vier Staaten des Deutschen Bundes: zur Freien Stadt Frankfurt, zum Kurfürstentum Hessen, zum Großherzogtum Hessen und zum Herzogtum Nassau.

Nach 1866 folgten neue Verwaltungsgrenzen, die durch das Wachstum der Stadt und logisch daraus erwachsende Eingemeindungen allmählich verschwanden und zum Stadtgebiet in seinen heutigen Grenzen führten.

Das Wissen um die Zugehörigkeit zu verschiedenen Herrschaftsbereichen ist eine wichtige Voraussetzung zur Erforschung der Stadt und ihrer Stadtteile. Die hier gezeigten Karten und Hinweise sollen diese Arbeit erleichtern.

Die Entwicklung wird aufgezeigt mit Hilfe von drei Karten des Stadtgebietes:

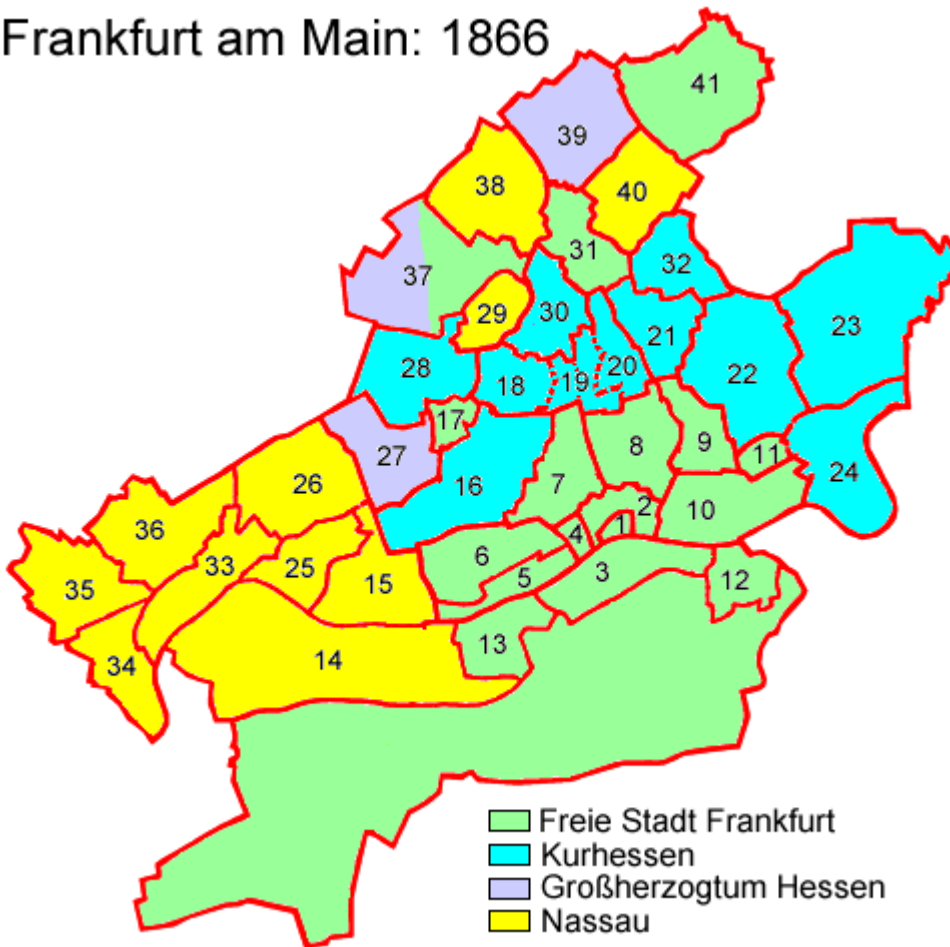
- Frankfurt 1866
- Frankfurt 1867
- Frankfurt 1885

Zum besseren Verständnis der Karten dienen die Erläuterungen der Stadtteilnamen und der Nummerierung in den Karten.

© Dr. Konrad Schneider, Abteilung "Moderne Akten"

Für Rückfragen stehe ich unter konrad.schneider@stadt-frankfurt.de gerne zur Verfügung.

Frankfurt am Main: 1866



Freie Stadt Frankfurt

Frankfurt und Sachsenhausen

Im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden (www.archive.hessen.de): Unterlagen der Deutschordenskommende Sachsenhausen und des Großherzogtums Frankfurt

Dörfer: Bonames (31), Bornheim (9), Dortelweil: heute Stadtteil von Bad Vilbel, Hausen (17), Niederrad, bis 1842 zu einem Viertel dem Deutschen Orden unter Frankfurter Landeshoheit gehörig (13), Niederursel, Frankfurter Anteil (37), Oberrad (12)

Kurhessen

Hessisches Staatsarchiv Marburg: Schriftgut der Grafschaft Hanau-Münzenberg, der Behörden der Franzosenzeit, sowie von kurhessischen Zentral- und Lokalbehörden.

Bergen-Enkheim (23), Berkersheim (32), Bockenheim (16), Eckenheim (20), Eschersheim (30), Fechenheim (24), Ginnheim (18), Praunheim, bis 1848 standesherrliche Rechte von Solms-Rödelheim (28), Preungesheim (21), Seckbach (22)

Großherzogtum Hessen, vor 1848 standesherrschaftliche Rechte der Grafen von Solms-Rödelheim in Rödelheim und Niederursel

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, in erster Linie Akten des Kreisamtes Friedberg, Archiv der Grafen von Solms-Rödelheim

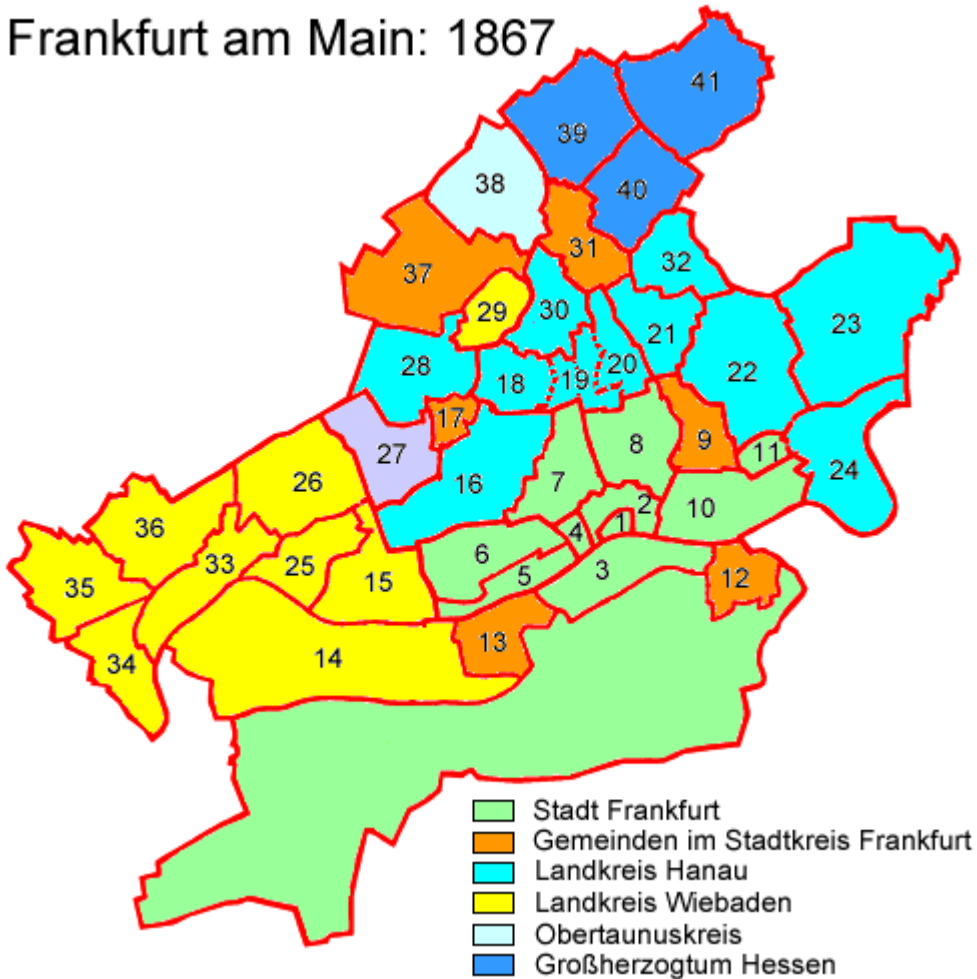
Nieder-Eschbach (39), Niederursel: hessischer, vor 1806 solms-rödelheimischer Anteil (37), Rödelheim (27)

Nassau

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, für die Zeit ab 1803 nassauische Zentral- und Lokalbeörden, für die Zeit vor 1803 für die ehemals kurmainzischen Orte (alle mit Ausnahme Unterliederbach) der kurmainzischen Lokalbehörden, auch des Antoniterklosters Höchst; die Überlieferung der kurmainzischen Zentralbehörden im Bayerischen Staatsarchiv Würzburg (www.gda.bayern.de); Unterliederbach vor 1803: Überlieferung der Zentralbehörden im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt und der Lokalbehörden im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden.

Griesheim (15), Harheim (40), Heddernheim (29), Höchst (33), Kalbach (38), Nied (25), Schwanheim (14), Sindlingen (34), Sossenheim (26), Unterliederbach (36), Zeilsheim (35)

Frankfurt am Main: 1867



Nach der Annexion verlor Frankfurt seine Dörfern von denen Nieder-Erlenbach und Dortelweil dem Großherzogtum Hessen zugeschlagen wurden.

Preußen

Stadtkreis Frankfurt: Frankfurt bildete neben Bonames (31), Bornheim (9), Hausen (17), Niederrad (13), Niederursel (37), jetzt auch der großherzogliche Anteil, Oberrad (12), den bis 1885 bestehenden Stadtkreis Frankfurt; 1877 wurde Bornheim nach Frankfurt eingemeindet

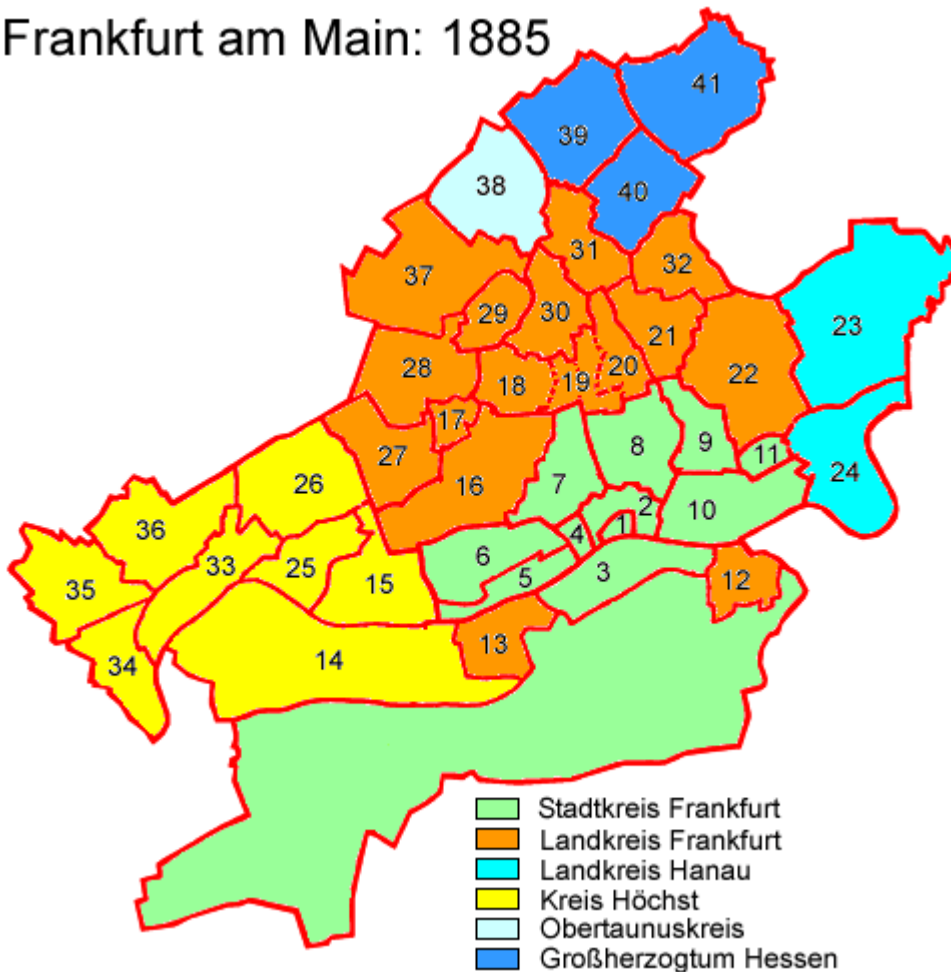
Landkreis Hanau: Bergen-Enkheim (23), Berkersheim (32), Bockenheim (16), Eckenheim (20), Eschersheim (30), Fechenheim (24), Ginnheim (18), Praunheim (28), Preungesheim (21), Seckbach (22)

Obertaunuskreis: Kalbach (38)

Landkreis Wiesbaden: Griesheim (15), Heddernheim (29), Höchst (33), Nied (25), Rödelheim (27), Schwanheim (14), Sindlingen (34), Sossenheim (26), Unterliederbach (36), Zeilsheim (35)

Großherzogtum Hessen: Harheim (40), Nieder-Erlenbach (41), Nieder-Eschbach (39)

Frankfurt am Main: 1885



Die Verwaltungsreform von 1885 bedeutete das Ende des bisherigen Stadtkreises Frankfurt und schuf einen neuen, kleineren Stadtkreis Frankfurt, der aus Frankfurt, Sachsenhausen und dem 1877 eingemeindeten Bornheim (9).

Umgeben war dieser Stadtkreis vom Landkreis Frankfurt, der bis 1910 bestand und sich aus den früher zum Stadtkreis Frankfurt gehörigen Altfrankfurter Dörfern Bonames (31), Hausen (17), Niederrad (13), Niederursel (37) und Oberrad (12) sowie der vom Landkreis Hanau abgetrennten Stadt Bockenheim (16) und den Landgemeinden Berkersheim (32), Eckenheim (20), Eschersheim (30), Ginnheim (18), Praunheim (28), Preungesheim (21) und Seckbach (22). Vom Landkreis Wiesbaden kamen Heddernheim (29) und Rödelheim (27) zum Landkreis Frankfurt.

Dieser Landkreis Frankfurt wurde von der wachsenden Stadt Frankfurt allmählich aufgezehrt: Bockenheim (1895), Niederrad, Oberrad und Seckbach (1900) und der Rest 1910.

Der nächste Eingemeindungsschub fand 1928 statt und umfasste Fechenheim (Landkreis Hanau) und Höchst (33) mit den 1917 nach dort eingemeindeten Orten Sindlingen (34), Unterliederbach (36) und Zeilsheim (35), ferner Griesheim (15), Nied (25), Schwanheim (14) und Sossenheim (26) (Kreis Höchst). Die letzten Eingemeindungen betrafen Harheim (40), Kalbach (38), Nieder-Erlenbach (41) und Nieder-Eschbach (39) im Jahr 1972 und 1977 Bergen-Enkheim (23).

Die Schriftgutüberlieferung des Landkreises Frankfurt ist bis auf minimale Überreste vergangen, die der ehemaligen preußischen mittleren und unteren Staatsbehörden verteilt sich auf das Hauptstaatsarchiv Wiesbaden (insbesondere Regierung Wiesbaden, Organe der Bezirksselbstverwaltung, Polizeipräsidium Frankfurt, Landkreis Wiesbaden, Kreis Höchst, Obertaunuskreis) und das Staatsarchiv Marburg (insbesondere Oberpräsidium für Hessen und Nassau, Regierung Kassel, Organe der provinzialen und der Bezirksselbstverwaltung, Landkreis Hanau).

Die Entwicklung des Frankfurter Stadtgebietes im 19. und 20. Jahrhundert

Erläuterungen

Die Übersichtskarten orientieren sich an den heutigen Stadtgrenzen und den heute vorzufindenden Stadtteilnamen.

Die Nummerierungen der Stadtteile / Stadtbezirke ist "willkürlich" und dienen nur der Orientierung.

Die Anordnung geht vom alten Stadtkern aus und bewegt sich im Uhrzeigersinn durch das Stadtgebiet.

Die folgenden Tabellen listen die Stadtteile in alphabetischer Reihenfolge (links) bzw. der Nummerierung in den Karten folgend auf (rechts).

Altstadt	1
Bahnhofsviertel	4
Bergen-Enkheim	23
Berkersheim	32
Bockenheim	16
Bonames	31
Bornheim	9
Dornbusch *	19
Eckenheim	20
Eschersheim	30
Fechenheim	24
Gallus	6
Ginnheim	18
Griesheim	15
Gutleut	5
Harheim	40
Hausen	17
Heddernheim	29
Höchst	33
Innenstadt	2
Kalbach	38
Nied	25
Nieder-Erlenbach	41
Nieder-Eschbach	39
Niederrad	13
Niederursel	37
Nordend	8
Oberrad	12
Ostend	10
Praunheim	28
Preungesheim	21
Riederwald	11
Rödelheim	27
Sachsenhausen	3
Schwanheim	14
Seckbach	22
Sindlingen	34
Sossenheim	26
Unterliederbach	36
Westend	7
Zeilsheim	35

1	Altstadt
2	Innenstadt
3	Sachsenhausen
4	Bahnhofsviertel
5	Gutleut
6	Gallus
7	Westend
8	Nordend
9	Bornheim
10	Ostend
11	Riederwald
12	Oberrad
13	Niederrad
14	Schwanheim
15	Griesheim
16	Bockenheim
17	Hausen
18	Ginnheim
19	Dornbusch *
20	Eckenheim
21	Preungesheim
22	Seckbach
23	Bergen-Enkheim
24	Fechenheim
25	Nied
26	Sossenheim
27	Rödelheim
28	Praunheim
29	Heddernheim
30	Eschersheim
31	Bonames
32	Berkersheim
33	Höchst
34	Sindlingen
35	Zeilsheim
36	Unterliederbach
37	Niederursel
38	Kalbach
39	Nieder-Eschbach
40	Harheim
41	Nieder-Erlenbach

* "Dornbusch" ist kein historischer Stadtteil. In der Geschichte Frankfurts gehörte er teilweise zu Ginnheim bzw. Eckenheim.